

➤ Zu sehen in Dialekt Erklärt



Ich interessiere mich generell für Dialekte. Ich rede (Mittel-)Bairisch, und zwar in vielen Situationen und Kontexten. Warum man das, wie ein der Schule häufig erzählt wurde, nur auf das familiäre Setting beschränken soll, habe ich noch nie eingesehen. Heutzutage kann doch auch jeder Hochdeutsch sprechen und sich sofort anpassen, sollte er tatsächlich mal nicht verstanden werden. Es kursieren seltsame Meinungen: Dialekt sei ausgrenzend, Dialekt sei konservativ, Dialekt sei bildungsfern oder dumm, ...das ist alles, man muss es so sagen, Schmarrn (sonst müssten bspw. alle Schweitzer und Schweitzerinnen ausgrenzend, konservativ und dumm sein). Dialekt per se ist nichts davon. Menschen können ausgrenzend, konservativ, bildungsfern oder dumm sein, eine Sprache eigentlich nicht. Ausgrenzend vielleicht, aber dann wechselt man eben ins Hochdeutsche. Leider verschwindet die regionale deutsche Sprachvielfalt und die genannten Denkweisen tragen ihren Teil dazu bei. Als Dialektsprecher oder Dialektsprecherin erfährt man häufig, je nach Kontext mehr oder weniger, einen gewissen Anpassungsdruck und muss durchaus mit Vorurteilen oder sogar Sanktionen rechnen, wenn man sich diesem nicht beugt. Das ist unnötig, intolerant, normverliebt-deutsch, bevorurteilend und einfach schade. Ja, schade...mein Bezug zu Dialekten ist glaub in erster Linie einfach emotional. Wenn Sprachen ausgestorben sind, sind sie fort. Unwiederbringlich. Und dann klingt alles gleich. Wie passt das in die heutige Zeit, wo doch überall Vielfalt sichtbar gemacht und für Toleranz gekämpft wird?

Ich rede Mittelbairisch.

Dialekt bassd für mich, weil...

mir eigentlich kein Grund einfällt, warum er nicht passen sollte.

Mein Lieblingsausdruck im Dialekt ist...

Manchmoi gähts grad ums ofanga.

Die vielen verschiedenen Mundarten machen...

Sprachen generell interessant und abwechslungsreich.
